

Bezugsgebühr
stetiglich für Dres-
den bei täglich pos-
itiver Ausgabung an
Sons. und Montags
nur einmal 2 50 Pf.
durch entsprechende Zusatz-
zahlungen 3 50 Pf.
Bei ehemaliger Aus-
gabung durch Gott
2 50 Pf. (nur Bezuggebühr).
Für den Außen von
Dresden u. Ausgabe
am Tage vorher zu
gewidmet Abendaus-
gabe erhalten die aus-
wärtigen Besucher mit
der Bagan-Ausgabe
wiederum zugestellt.
Ausgabe nur mit beschränkter
Zeitung "Zeitung für
Fremde" zu
lässt. — Ausgaben
ausserdem werden
nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Gemischt: 11 - 2096 + 3601.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Moderne Wand-Uhren

von 9,75 Mark an.
Enorme Auswahl. :: Billigste Preise.



Treppenhauer

::::: 1 Seestrasse 1. ::::



Haus-Uhren

in allen Stil- und Holzarten
:: von 75 bis 500 Mark. ::

Für eilige Leser.

Der Deutsche Kaiser und der König haben an die Witwe des verstorbenen Staatsministers a. D. Grafen von Hohenlohe und Bergern berücksichtige Beileidstelegramme gesandt. Die Trauerfeier findet am Sonnabend, mittags 12 Uhr, in der heutigen Kreuzkirche statt.

Der Kreisausschuss verneinte in seiner heutigen Sitzung die Frage, ob nach dem Wortlaut des Wahlgesetzes jeder Stimmberechtigte in "privater dauernder Anstellung" als Privatbeamter angesehen sei.

Zum erstenmal ist in England ein Katholik, Sir John Knill, zum Lord-mayor von London gewählt worden.

Die "Daily News" veröffentlichten Berichte von Augenzeugen über entsetzliche Greuel im Kongostaat.

Die Revolution in Paraguay breite sich immer mehr aus.

entstandenen Zwist zu schlichten. Der Aderbauminister wird den Präsidenten auf dieser Fahrt begleiten.

Paris. "Petit Parisien" meldet: Die Flucht des Schiffsführungsstaats Paris wurde nicht nur, wie man ursprünglich vermutete, durch eine Geldunterverschlagung veranlaßt. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse der Untersuchung befürchtet die Marinebehörde, daß der flüchtige Offizier sich geheimer Schriftsteller bewahrt hat.

Marofla.

Paris. Aus London wird berichtet, daß seit einiger Zeit europäische und besonders französische Schüler im Innern Marokkos seitens der Beamten des Nachen Schädigungen und Misshandlungen erfahren und daß der Nachen sich weigerte, diesen Schülern eine Entschädigung zu gewähren. Der französische Gesandte hat deshalb seiner Regierung vorgeschlagen, die gesamten Einnahmen der Hafenzölle sofort mit Beschlag zu belegen, um aus diesen Widerstand den Beamten des Nachen ausgeplünderten Schülern eine Entschädigung zu gewähren.

Madrid. Die Stadt war gestern abend festlich beleuchtet. Eine große Menschenmenge bewegte sich durch die Straßen und brachte Hochzeitsfeier auf Spanien und seine Armee aus. Vor dem König. Schloß fand es zu begeisterten Kundgebungen für den König, der schließlich auf dem Balkon erschien. Aus allen Teilen des Landes werden ähnliche Kundgebungen gemeldet, ebenso aus Melilla.

Der größte "Dreadnought" der Welt.

London. (Priv.-Tel.) Heute wird bei Portsmouth ein neuer britischer "Dreadnought" der "Republique" vom Stapel gelassen und von der Herzogin von Alençon getauft werden. Es soll das größte bisher fertiggestellte "Dreadnought"-Schiff der Welt sein. Nach seinen Dimensionen besteht es eine Länge von 600, eine Breite von 88 Fuß, ein Displacement von 20 250 Tonnen, 24 500 Pferdestärke, eine Geschwindigkeit von 21 Knoten, eine Hauptbewaffnung von zehn 12-zölligen und einer Anti-Torpedobootsbewaffnung von zwölf 6-zölligen Geschützen. Das Displacement übertrifft das der letzten "Dreadnoughts" um 1000, das des ersten "Dreadnoughts" um 2500 Tonnen. Die Kosten des Schiffes betragen fast 40 Millionen Mark.

Grenel im Kongostaat.

London. (Priv.-Tel.) Der Oberstekreis der Kongoreformassociation Morel hatte förmlich bei Eröffnung der Kongo-Ausstellung in einer Artischen erregenden Rede Angriffe gegen König Leopold und die belgische Regierung wegen der Kongoreneuropäer gerichtet. Heute veröffentlicht er in den "Daily News" Berichte von Augenzeugen über diese Greuel, die den Kolonialen von drei Großmächten übermittelt worden sein sollen. Es wird darin erzählt, hunderte von Männern, Frauen und Kindern seien verbrannt worden. Andere Frauen seien mit Stricken aneinander geschossen worden und hätten als lebendige Schießscheiben für die Revolverübungen der belgischen Beamten der Gesellschaft gedient. Viele Eingeborene seien für die geringsten Vergehenungen mit Peitschenhieben bestraft worden. Manche hätten bis zu 100 Streiche am Tage erhalten. Ein Häuptling, der sich geweigert habe, der Gesellschaft Kopallant zu liefern, sei an Händen und Füßen aufgehängt und ihm ein Gewicht von 70 Pfund auf seine Brust gelegt worden. In dieser Lage habe er die ganze Nacht und zwei Tage zu bringen müssen. Anfolge der furchtbaren Martyrien sei er gestorben. Seine Frau sei lebendig begraben worden. Ganze Dörfer der Eingeborenen seien im Auftrage der Beamten der Gesellschaft niedergebrannt, die Bewohner mit nügelndurchlöcherten Peitschen geschlagen und auf die furchtbare Weise gemartert worden. Vielfach seien Frauen derart mit Stricken gefesselt worden, daß

sie kein Glied rühren konnten. Dann habe man sie auf den Boden hinausgelegt und habe große Scharen von Termiten über ihren Körper fallen lassen. Unter den Bissen dieser Ameisen hätten die Unglücklichen nach namenlosen Qualen ihr Leben auszuharren müssen. Ein Belgier habe sogar die von ihm getöteten Eingeborenen den Kannibalen zum Verzehr preisgegeben.

Resolution in Paraguay.

Buenos Aires. Die Revolution, die schon seit einem Monat in Paraguay läuft, vorhanden ist, hat in den letzten Tagen einen ernsten Umschwung angenommen. Zahlreiche Banden haben sich verschiedener Punkte an der Grenze bemächtigt, so namentlich der Orte Villafranca, Villa Oliva, Pedro Gonzales, Itacora und Itapiru. Die Bewegung geht von der Coloradopartei aus, deren Haupt General Cabralo ist. Ein Teil der liberalen Partei würde sich ihm anschließen. Die Regierung von Paraguay hat den telegraphischen Verkehr unter Benützung eines Telegraphenpreises gegeben.

Hohenreiche. (Amtliche Meldung.) Auf dem biegsamen Bahnhofe stieß heute vormittag 3 Uhr 36 Min. der Witterung 8449 infolge Überschwemmung des Signals bei Rebel mit dem zu überholenden Güterzuge 8424 zusammen. Beide wurden zwei Zugbeamte und ein Biebzugleiter. Mehrere Wagen wurden stark beschädigt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Wände werden voraussichtlich heute mittag fertig.

Baumgarten. Heute vormittag ist auf einem Neubau in der Voistraße eine bereits zum 2. Stockwerk hoch aufgeführte Biebzugleiter vollständig eingestürzt. Die auf dem Bau beschäftigten Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig retten, so daß keine Verluste an Menschenleben zu befürchten sind.

Halle (Saale). (Priv.-Tel.) Der hiesige Konsernative Verein beschloß nach lebhafter Debatte, in der das Auftreten des freisinnigen Kandidaten Reimann gegen die Kavallerie in der jüngsten Einzelausführung als totales und beleidigend erklärt wurde, mit allen gegen 1 Stimme Unterstützung des Kandidaten und rege Agitation, namentlich auf dem Bande.

Breslau. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten von Oppeln in die katholische Volksschule in Godula-Büttel gestorben wegen einer unter den Schülern ausgetriebenen Scharlach-Epidemie bis auf weiteres geschlossen worden. Im ganzen sind 150 Erkrankungen polizeilich gemeldet worden. In einzelnen Familien sind bis zu 5 Kinder erkrankt. Auch in Cregow ist die Schule geschlossen worden. Von den dortigen Schülern sind 80 erkrankt; 7 sind gestorben.

Wien. Der Kaiser empfing um 11 Uhr den Kommandeur des k.k. Infanterie-Regiments Nr. 17, Oberst v. Milkau, und Major Arnim in besondere Audienz. Der Kaiser trug die Uniform des Regiments das seinen Namen führt.

London. (Priv.-Tel.) Der Regen, von dem augenblicklich England heimgesucht wird, ist der stärkste seit 35 Jahren. In vielen Teilen des Landes herrlichen Nebenschwemmmungen. Das Wasser richtete großen Schaden an. Auch Menschenleben sind zu beklagen. An der Südwesküste von Wales wurde die über die Swanseabucht führende Eisenbahnbrücke zerstört. Besonders schwer an leiden hatte die in Wales an der Mündung des Avon gelegene Stadt Averon. Dort wurden viele Häuser zerstört. Von den 15 000 Einwohnern sind 200 obdachlos.

Konstantinopol. (Priv.-Tel.) Der berüchtigte anatolische Räuberhauptmann Tschalidisch auf dessen Kopf eine Belohnung von 100 Pfund ausgesetzt wurde, siegte seinerseits 1500 Pfund auf den Kopf des Gouverneurs aus.

Neueste Drahtmeldungen

vom 30. September.

Die Hudson-Fulton-Feier.

New York. In Ehren der bei der Hudson-Fulton-Feier anwesenden Vertreter von 28 Nationen wurde heute ein glänzendes Feierabend veranstaltet. Auf eine Ansprache des Bierbrauereien Sherman dankte Großadmiral v. Koester für die glänzende Aufnahme der deutschen Offiziere und für die freundlichen Worte über die deutsche Marine, die ein neues Bild in der langen Reihe der freundlichsten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika bildeten. Er wies auf den durch die Weltreise der atlantischen Flotte geschaffenen Rekord hin. Er könne nur sagen, die deutsche Marine, vom Kaiser beginnend bis zum längsten Offizier, sei mit gewonnentlichem Interesse der erfolgreichen Fahrt gefolgt. Mit Freuden, fuhr v. Koester fort, spreche ich untere aufdringlichsten Gläubigen zu dem glänzenden Beweise ihres Könnens aus. Wenn die Flotte kam, war sie ein Friedensherold, in die Tatwache beweisend, daß eine mächtige Flotte kein Hindernis der Friedensliebe, sondern eine Garantie dafür ist. Wir bedauerten nur, daß auf der Heimfahrt der Flotte Deutschland zu weit ab lag, um die Ehre zu genießen, die Flotte als Gast zu begrüßen und die Gastfreundschaft erwidern zu können, deren wir so oft im Auge großer Landschaften erfreuten.

New York. An dem Festabend aus Anlaß der Hudson-Fulton-Feier nahmen über 2000 Personen teil. Die Veranstaltung war eins der glänzendsten Liebesmotive in der Geschichte New Yorks. Großadmiral v. Koester wurde hervorzuheben. Bei dem 2. Internationalen Wettkampf in amerikanischen Booten siegten die Amerikaner. Die Mannschaft der "Dresden" belegte den 2. Platz. Die siegreiche Mannschaft der "Victoria Louise" erhielt eine silberne Trophäe, eine silberne Medaille und einen Geldpreis. Nachmittags waren die Delizierer Gäste der Militärschule in Weißpunkt. Großadmiral v. Koester und Admiral Seydlitz nahmen die Parade der Kadetten ab.

Aus Frankreich.

Paris. Aus Bordeaux wird berichtet: Der Präsident der Republik, der sich im nächsten Monat auf sein Bankett im Département Lot et Garonne begibt, wird auf dieser Reise auf dem Bahnhofe von Bordeaux vom Generalrat des Gironde-Départements empfangen, um den zwischen dem Generalrat und dem Aderbauminister

später ist der letzte Druckbogen korrigiert, Goethe ist den Seinen wiedergegeben, und das Werk geht zu recht mannigfaltiger Wirkung in die Welt hinaus. Goethes Lebenskreis war aufs höchste überschritten. Sofort erkannte man in Ottile die Jenenser Minna, in dem Arbeiteten einen nazarenischen Baufunktion aus Kassel, rief sofort für die anderen Gehalten und glaubte überall erlebte Geschichten finden zu dürfen. Man war nicht auf dem falschen Wege. In den "Annalen" schreibt Goethe selbst: "Niemand verkennt in diesem Roman eine freie, leidenschaftliche Wunde, die im Hellen sich zu tödlichen schreit, ein Herz, das zu gencien fürchtet." Und noch 1815 Klingt die Wehmuth nach. Auf der Fahrt von Karlsruhe nach Heidelberg, als die Sterne aufgingen, phantasiert Goethe dem jungen Sulpa Boissière von seinem Verhältnis zu Ottile vor, wie er sie lieb gehabt und wie sie ihm unglücklich gemacht habe. "Er wurde zuletzt fast tödlich ahnungslos in seinen Reden." Zu Edermann hat er gesagt, "In den Wahlverwandtschaften sei keine Seele, die er nicht selber erlebt habe; nur keine Seele so, wie er sie erlebt habe". Wenn Goethe die Antezug und den Meiz zur Ausführung wohl in dem Jenenser Kreise empfing, die Wurzeln liegen doch tiefer. Man hat angenommen, daß eine Novelle Bielands den Anstoß gab. Vielmehr aber muß, wie noch vor einigen Jahren Oskar Walzel im "Goethe-Jahrbuch" schreibt, die allgemeine und noch dazu durch das Missverständnis von Goethes eigenen Lehrjahren Wilhelm Meisters kontinuierliche Förderung fittlicher und vor allem ehelicher Bande dem Dichter es nahegelegt haben, den Liebesfunden des Meisters eine Dichtung von strenger Ethisch folgen zu lassen. Der Roman wird eine Rettung der von den Romanern bedrohten Seele, ja eine Korrektur der ganzen romantischen Ethik. Und dabei hat Goethe aus jenem Kreise so manche Idee zu diesem Werke selbst aufgenommen. Das Motiv der Wahlverwandtschaften selbst scheint

von Schelling angeregt, die lebenden Bilder, der Lebensdilettantismus Eduards, das Bohèmeleben, alle die Ideen von Magnetismus und überhaupt jener Versuch, die Naturwissenschaften ins Geistige hineinzutragen, sind auf dem Boden der Romantik gewachsen. Da, die apologetischen Schlusssätze des Romans von einer Vereinigung der getrennten Liebenden im Dienstes mühten den Kreis der Schlegel erobern. Kübler Klingt das Lob kommender Generationen. Die lebendige Wirkung auf Strafungen der Zeit war nun nicht mehr vorhanden, man spürte kleine Konsequenzen, und das Arbeiten nach einer durchgreifenden Idee, daß hier allein von Goethe geübt wurde, schien der inneren Konsequenz der Behandlung nicht gerade gut bekommen zu sein. Darum bleibt es doch ein herrliches Dokument denkwürdiger Lebenszeiten Goethes. Friedrich Spielhagen hat es einmal ausgesprochen, wie das Werk bis jetzt dem Schäger an einer Stelle stand, die das Leben jedes großen Epikers bezeichnete. "Es ist das letzte Sichansäußen des Subjekts gegen die Welt, ein Konflikt, der nun, wo der Mensch mitten im Leben und in inniger Beziehung zu anderen steht, diese mit in sein Verderben zieht."

Hans Thomas langer Weg zum Ruhm.

Alldeutschland schlägt sich an. Meister Thomas siebzigsten Geburtstag feiern zu begehen; alle Ehren, die man dem Professor, dem Ehrendoktor, dem Direktor, dem Mitglied der badischen Ständekammer, dem geehrtesten unter unseren heutigen Künstlern noch nicht gespendet, werden nun noch gespendet. Schon jetzt kann die Schönheit Kronen; die schönste Ehrung, das Thomas-Museum, das der Karlsruher Kunsthalle angegliedert ist, wird eine echte deutsche Kunst dem Auge und Herzen seines Volkes stets sichtbar erhalten. In dieser Fülle des Ruhmes, der Liebe, der Anerkennung und Dankbarkeit gedenkt der Meister selbst ganz

Kunst und Wissenschaft.

** Richard Straussfest. In München soll im nächsten Juli, wie einem Teile der Presse bereits gemeldet, ein Richard-Strauss-Fest begangen werden. Es sollen im Prinz-Rupprecht-Theater Aufführungen von "Güntram", "Heuersnot", "Salomé" und "Elektra" stattfinden. Zu den Orchesterkonzerten, deren Programm die bedeutendsten sinfonischen Werke von Strauss umfassen wird, soll auch das Wiener Philharmonische Orchester herangezogen werden, da sich die Königl. Bayr. Generalintendant des Hofmusik und Hoftheater ablehnend verhält und eine Anfrage über eine eventuelle Mitwirkung des Königl. Hoforchesters verneinend beantwortete.

** Goethes Wahlverwandtschaften. Zu Beginn dieses Oktober vor hundert Jahren ist der Meisterroman des reisenden Goethe erschienen, die "Wahlverwandtschaften". Dass sie selbstdändig herauskommen sollten, war dem Dichter erst während der Arbeit klar geworden. Sie sollten ursprünglich in "Wilhelms Meisters Wanderjahr" eingehen, behandelten sie doch das Motiv dieser Erzählungsgeschichte, die Entflucht. Da rückt im Dezember 1807 jene Adventsneigung zu Minna herauf, der lieblichen Wiegetochter des Braunschweigischen Hauses, der Sonnen-Sängerkreis im Verein mit Jérôme Werner, Niemer und Auebel zu Ehren des "herzliebs" das Innerste auf, das Bild der Wahlverwandtschaften als selbstdändiger Dichtung klärt sich. In ruhigen Karlsbader Monaten des Sommers 1808 reiste die Dichtung. Noch einmal legt er sich dann vier Monate des kommenden Jahres zu freiwilliger Isolation nach Jena, zu leidenschaftlich gespannter Ausarbeitung, wo ihn weder Frau noch Sohn hören dürfen. Was Geheimnisvolles da gebraut wurde, verkündete Goethe selbst im "Morgenblatt" vom 4. September 1809. Einen Monat

Reisswitzer Pisener!